

## Studie zu Kosten für Sammlung und Entsorgung von Einwegkunststoffartikeln im öffentlichen Raum

Um die Vermüllung der Umwelt in Europa einzudämmen und für einen nachhaltigeren Umgang mit Plastik zu sorgen, hat die EU im Mai 2019 die Kunststoffrichtlinie verabschiedet. Sie muss innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden.

Die Richtlinie sieht erstmals eine Finanzierungsverantwortung von Herstellern bestimmter Einwegkunststoffprodukte für die durch diese Produkte verursachten kommunalen Reinigungskosten vor. Um dem Gesetzgeber eine solide Datenbasis der kommunalen Kostenstrukturen zu verschaffen, hat der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) zusammen mit dem INFA-Institut eine europaweit einzigartige Studie gestartet und Straßenabfälle aus 20 repräsentativ ausgewählten deutschen Städten analysiert. Im Ergebnis können nun Kostenanteile der betreffenden Einwegkunststoffprodukte produktscharf angegeben werden.

### Zentrale Ergebnisse:

- Pro Einwohner und Jahr sammeln und entsorgen die kommunalen Stadtreiniger in Deutschland knapp **140 Liter Straßenmüll**. Das ist die Menge, die in Straßenpapierkörben, auf der Straße oder im Grün landet.
- Ein Großteil dieser Abfälle sind mehr als **40 Prozent Kunststoffe und Verpackungen**. Vieles davon wäre vermeidbar, wenn die Hersteller mehr auf sparsames Produktdesign und Mehrweg setzen würden.
- Zur Einordnung: Knapp **50 Prozent** des Volumens machen Grünabfälle, Straßensplitt oder Sand aus. Das sind Abfälle, die umweltbedingt anfallen oder aus dem Winterdienst stammen und sich damit nicht vermeiden lassen.
- Die Einwegkunststoffe, die die Kunststoffrichtlinie adressiert und für deren Reinigung und Entsorgung im öffentlichen Raum die Hersteller in Zukunft finanziell aufkommen müssen – also Einweglebensmittelverpackungen aus Kunststoff und Zigarettenkippen –, machen knapp **20 Prozent des Volumens** aus.
- Die kommunalen Stadtreiniger kostet der Umgang mit diesen Abfällen **pro Person und Jahr 8,30 Euro**, für ganz Deutschland ergeben sich damit Gesamtkosten von rund **700 Millionen Euro im Jahr**.

- Davon fallen allein für die Erfassung von Kippen **225 Millionen Euro** an. Die Reinigung von Kippen ist besonders kostenintensiv, denn diese landen häufig in Straßenpflasterfugen, Baumscheiben oder anderen schwer zugänglichen Stellen, was die Reinigung deutlich verkompliziert und teurer macht.
- Auch die Entsorgung der Einweggetränkebecher kommt die Gebühren- und Steuerzahler teuer zu stehen: Für sie fallen **120 Millionen Euro** an.